



Bearbeiter: H. Metzler Stand: 15.10.2018
Redaktionsschluss: 15.10.2018

Maßnahmenempfehlung LRT 9190 – Eichenwälder auf Sandebenen

1. Beschreibung und kennzeichnende Standorte

Naturnahe Birken-Stieleichen- und Buchen-Eichenwälder (*Betulo-Quercetum roboris*) auf Sandstandorten des Flachlandes. Besiedelt werden nährstoffarme und saure Binnendünen, Altmoränen und altpleistozäne Sande. Der LRT beinhaltet sowohl trockene als auch feuchte Ausbildungen mit Pfeifengras (*Molinia caerulea*). Die Wälder sollen eine lange Biotoptradition aufweisen („Alte Eichenwälder“), hohes Alter der Baumschicht ist nicht ausschlaggebend. Die meist buchenfreie Baumschicht ist aus Stieleiche, Traubeneiche, Hänge- und Moorbirke mit Beimischungen von Kiefer, Eberesche und Aspe aufgebaut. In der spärlichen Strauchschicht ist Faulbaum (*Frangula alnus*) auf den feuchteren Standorten kennzeichnend. In der Krautschicht können *Deschampsia flexuosa*, *Molinia caerulea* und *Pteridium aquilinum* dominant auftreten. Darüber hinaus sind acidophile Arten in der Krautschicht typisch.

Die meisten LRT-Flächen werden forstlich bewirtschaftet und sind aus Pflanzung oder Naturverjüngung hervorgegangen. Forstwirtschaftlich unbeeinflusst entwickeln sich totholz- und strukturreiche Wälder mit einer großen Zahl an Biotopbäumen, jedoch tendiert der Eichenanteil in unbewirtschafteten Wäldern langfristig gegen Null, da sich eine natürliche Eichenverjüngung aufgrund Wildverbiss oder Lichtmangel meist nicht etabliert.

2. Standardpflege oder -bewirtschaftung

Standardmaßnahmen (im Sinne notwendiger Maßnahmen zur Erhaltung)	Code
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt an Strukturen erhalten oder möglichst fördern: insbesondere hinsichtlich Reifephaseanteil (mind. 20% auf Gebietsebene), Biotopbäumen (mind. 3 Stück/ha) sowie starkem stehenden oder liegenden Totholz (mind. 1 Stück/ha). - Lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung erhalten: Anteil der Hauptbaumarten (Stieleiche, Traubeneiche, Hängebirke, Moorbirke) mind. 70%, Stiel-/Traubeneiche generell mind. 50%, gesellschaftsfremde Baumarten \leq 20%. - Starke Beeinträchtigungen vermeiden: z. B. kein flächiges Befahren, keine starken Schäden an Bäumen oder Bodenvegetation, keine Entwässerungswirkung auf größeren Teilflächen, kein verjüngungsgefährdender Verbiss. 	6.07

3. Maßnahmeregeln ("Wenn-Dann-Maßnahmen")

3a. notwendige Maßnahmen zur Erhaltung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
sich die Fläche in einem hervorragenden Erhaltungszustand befindet (" A "-Bewertung)	Erhaltungszustand = A	ist besondere Aufmerksamkeit geboten, damit dieser hochwertige und landesweit vergleichsweise seltene A-Zustand erhalten bleibt. Bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen sind erhöhte Anforderungen zu berücksichtigen.	2.03.14
sich die Fläche in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet (" C "-Bewertung)	Erhaltungszustand = C	ist besondere Aufmerksamkeit notwendig, damit bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen keine weitere Verschlechterung/Degradation eintritt oder die LRT-Eigenschaft gar verloren geht. Ein günstiger Zustand ("B"-Bewertung) soll möglichst hergestellt werden.	2.03.15
der Anteil der lebensraumtypischen Hauptbaumarten nur knapp über dem für einen günstigen Erhaltungszustand erforder-	Hauptbaumarten \leq 80% und $>$ 70% <u>oder</u> Stiel-/Traubeneiche \leq 60%	darauf achten, daß der erforderliche Mindestanteil auch nach Durchführung einer forstwirtschaftlichen Nutzung erhalten bleibt. Bei Endnutzungen darauf achten, dass auf der zu verjüngenden Fläche der erforderliche Mindestanteil an Haupt-	2.03.04.02

derlichen Mindestanteil liegt (insbesondere der Anteil der Stiel- /Traubeneiche $\leq 60\%$ beträgt)	und $> 50\%$	baumarten gesichert ist.	
gesellschaftsfremde invasive Baumarten beigemischt sind oder sich vermehren, z. B. Spätblühende Traubeneiche (<i>Prunus serotina</i>)	u.g. gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Prunus serotina</i>	sollen diese Baumarten möglichst frühzeitig entfernt werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.	2.03.04.10
Waldboden außerhalb von Rückegassen befahren wird	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	ist die Befahrung strikt auf permanente Rückegassen zu beschränken.	2.03.06.02
durch den Einsatz unangepasster Technik oder bei ungünstiger Witterung Rückegassen mehr als nur punktuell schwer beschädigt werden und ihre Funktionsfähigkeit verlieren	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	sind bodenschonende Rückeverfahren anzuwenden oder die Maßnahmen vorübergehend einzustellen.	2.03.06.04
Verbiss der lebensraumtypischen Hauptbaumarten durch Wild so stark ist, dass die Vermehrung gefährdet ist	Beeinträchtigung durch Verbiss = c	darf der Waldeigentümer ggf. unter Hinzuziehung der Jagdbehörde an den Jagdausübungsberechtigten die Forderung stellen, den Wildbestand auf ein walddauerfähiges Maß zu reduzieren. Alternativ sind Schutzmaßnahmen durchzuführen, um die erforderliche Vermehrung zu gewährleisten.	2.03.09.01
sonstige starke Beeinträchtigungen auftreten	sonstige Beeinträchtigung = c	sollen Maßnahmen zur Verringerung bzw. Beseitigung dieser Schäden ergriffen werden.	2.03.10.04

Weitere Maßnahmen können abhängig von den flächenspezifischen Merkmalen erforderlich sein (z. B. Maßnahmen zugunsten der lebensraumtypischen Fauna), teilweise auch Maßnahmen außerhalb der forstlichen Bewirtschaftung (z. B. Regulierung der Erholungsnutzung, Maßnahmen zugunsten des Wasserhaushaltes).

3b. gewünschte Maßnahmen zur Entwicklung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
es sich um einen +/- gleichaltrigen Bestand handelt, der sich in der Reifephase befindet	Reifephase \geq 90%	kleinflächig verjüngen (z.B. in Form von 0,5 bis max. 1 ha großen Lochhieben). Erntenutzung und Verjüngung möglichst über mehrere Jahrzehnte ausdehnen. Auf Kahlhiebe (§ 19 SächsWaldG) bzw. großflächige Schirmhiebe verzichten.	2.03.01.04
gesellschaftsfremde Baumarten beigemischt sind, z. B. Douglasie, Lärche, Schwarzkiefer, Roteiche, Robinie	Gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Pseudotsuga menziesii</i> , <i>Pinus nigra</i> , <i>Larix kaempferi</i> , <i>Larix decidua</i> , <i>Quercus rubra</i> , <i>Robinia pseudoacacia</i>	sollen diese Bäume im Zuge der Bestandespflege, spätestens aber bei Erreichen der Hiebsreife entnommen und möglichst durch lebensraumtypische Baumarten ersetzt werden.	2.03.04.09
seltene lebensraumtypische Mischbaumarten vorkommen (z. B. Vogelkirsche, Wildapfel, Wildbirne, Eibe, Gemeiner Wacholder)	u.g. Nebenbaumarten vorhanden <i>Prunus avium</i> , <i>Malus sylvestris</i> , <i>Pyrus pyraeaster</i> , <i>Taxus baccata</i> , <i>Juniperus communis</i>	sollen Exemplare dieser Baumarten möglichst gezielt erhalten und gefördert sowie deren Verjüngung ermöglicht werden.	2.03.04.13